

Wie das Geld in die Welt kam

Informationen für Lehrpersonen



1/11

Arbeitsauftrag 	<p>Die Schülerinnen und Schüler lesen einen ausführlichen Text rund um die Entstehung des Geldes.</p> <p>Sie lösen Aufträge auf einem Arbeitsblatt, das auf den Sachtext Bezug nimmt, zu dessen Bearbeitung die Schülerinnen und Schüler aber auch das Internet verwenden müssen.</p>
Ziel 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können Gründe für die Entstehung des Geldes nachvollziehen.</p> <p>Sie kennen den aktuellen wissenschaftlichen Stand über die Ursprünge des Geldes als „soziale Technologie“, nicht nur als Münzen und Banknoten. Sie kennen verschiedene Formen von Geld.</p>
Material 	<p>Sachtext Arbeitsblatt Computer/Tablet (Internet)</p>
Sozialform 	<p>EA (alternativ GA) KU (Besprechung)</p>
Zeit 	<p>45'</p>

Zusätzliche Informationen:

- Nehmen Sie als Einstieg eventuell noch einmal Bezug auf die Fragen aus der Unterrichtseinheit 01, was Geld nach Meinung der Schülerinnen und Schüler überhaupt ist, welche Formen von Geld sie kennen und wie es entstanden sein könnte.
- Besprechen Sie die Vor- und Nachteile der einzelnen Primitivgeld-Formen (ev. auch moderner Geldformen) im Klassenverband.
- Alternative zur Einzelarbeit: Nach gemeinsamer Lektüre der Einleitung kann die Klasse in 4er-Gruppen aufgeteilt werden. Jedes Gruppenmitglied erhält einen Textteil und präsentiert dessen Inhalte den anderen Gruppenmitgliedern. Auch ein Gruppen-Puzzle ist denkbar.
- Halten Sie die wichtigsten neuen Erkenntnisse fest.
- Ergänzen Sie Ihren Unterricht mit diesem Video:
https://youtu.be/RajihZVXj1o?si=L_Pnfpgz4mEBQSPJ (Terra X – Die Spur des Geldes: Münzen und Mächte)

Wie das Geld in die Welt kam

Sachtext und Arbeitsblatt



Wie kam das Geld in die Welt?

Die interessante Frage, wie Geld in die Welt kam, beschäftigt die Wirtschaftswissenschaft schon seit Langem. Wer wann wo und warum Geld erfunden hat, ist bis heute gar nicht so einfach zu beantworten. Und nicht auf alle diese Fragen hat die Wissenschaft bis heute auch wirklich beweisbare Antworten gefunden. Eine oft zu findende Definition, was Geld eigentlich ist, lautet wie folgt: Geld ist Tausch- und Wertaufbewahrungsmittel sowie Wertmasstab.

Lange Zeit wurde die ursprünglich vom griechischen Philosophen Aristoteles stammende und von **Adam Smith**¹ aufgegriffene Annahme weit verbreitet, dass es zunächst einmal den einfachen, direkten Tauschhandel gegeben habe, und dass dieser dann von einem „modernen“ Tauschsystem mit dem „Zwischentauschmittel“ Geld abgelöst wurde, weil dieses System viele Vereinfachungen mit sich brachte.

1. Tauschgeschäft als Vorläufer des Geldsystems?

Und es stimmt: Ganz so einfach ist das Tauschsystem nämlich nicht. Klar, man kann sich folgende Ausgangslage gut vorstellen: Ein Jäger hat einen Bären erlegt und verfügt nun über ein Bärenfell. Er hat aber vielleicht keine Pfeile mehr. Ein anderer Urzeitmensch hat noch einige Pfeile, aber keinen Bären erlegen können. Er braucht ein wärmendes Fell für die kalten Nächte. Da für beide das jeweils andere Gut wichtig ist, tauschen sie. Das Problem dabei ist, dass bei diesem Tauschgeschäft gewährleistet sein muss, dass eine Person zur gleichen Zeit immer genau das will oder braucht, was die andere Person gerade jetzt anzubieten hat. Man spricht hier vom „doppelten Zufall der Wünsche“.

Was ist nun aber, wenn ich zum Beispiel einen Fisch besitze, aber eigentlich lieber Fleisch hätte? Ich kann das Fleisch mit einem Naturaltauschmittel als Geld – zum Beispiel Salz – bezahlen und den Fisch weiterverkaufen. Nach Adam Smith ist Geld entstanden, um den Warentausch zu vereinfachen: Die Menschen hätten damit begonnen, bestimmte Dinge zu sammeln, um sie dann später eintauschen zu können, zum Beispiel eben Salz. Aus diesen Naturaltauschmitteln habe sich dann, weil es praktischer war, ein Geldsystem entwickelt. Geld habe die Naturaltauschmittel als Zwischentauschmittel abgelöst. Denn wer schleppt schon gerne allen möglichen Kram mit sich herum, nur um ihn dann eventuell eintauschen zu können? Schulden und das Ausleihen von Geld in Form von Krediten seien später dazu gekommen, so lautet die gängige Annahme.

2. Schuldbeziehungen

Verschiedene Wissenschaftler, darunter etwa **David Graeber**, glauben heute jedoch, dass die Entstehung unseres heutigen Geldsystems nicht auf diese Weise erklärt werden könne und teilweise gerade umgekehrt abgelaufen sei. Die Menschen hätten zuerst damit begonnen, sich Dinge auszuleihen oder zu schenken, um später eine Gegenleistung einfordern zu können. Wenn eine Person jemand anderem etwas schenkt, kann die Person also darauf hoffen, dass ihr der andere früher oder später in irgendeiner Form etwas zurückgibt. Also macht der Beschenkte eigentlich beim

Wie das Geld in die Welt kam

Sachtext und Arbeitsblatt



3/11

Geber Schulden. Graebers Annahme ist die, dass aus diesem Kredit- und Schuldensystem schliesslich – wiederum, weil es einfacher war – das moderne Geldsystem entstanden ist. Geld ist also eigentlich nur das Zeichen, mit dem man allgemeingültig beschreiben kann, wer wie viel Guthaben oder Schulden hat. Der Wirtschaftswissenschaftler Felix Martin drückte es so aus: „Geld ist ein System von Guthaben und Schulden, das sich unaufhörlich ausdehnt und zusammenzieht, wie ein schlagendes Herz, und den Handelsverkehr aufrechterhält.“³

Bereits vor über 5000 Jahren ritzte das Volk der Sumerer in Mesopotamien (rund um das sogenannte Zweistromland um die Flüsse Euphrat und Tigris) auf Tontafeln ein, wer wem was schuldete. Weil es damals noch lange keine Münzen gab, muss man die alte Erklärung, wie Geld entstand, wohl durch diejenige ersetzen, dass Geld seinen Ursprung im Kredit hat. Die obige Definition müsste demnach folgendermassen ergänzt werden: Geld ist auch ein



Tontafel der Sumerer
Quelle: www.wikipedia.org



Kerbholz

Quelle: www.wikipedia.org

Mittel, mit dem gegenseitige Schuldbeziehungen ausgedrückt werden können.

Ein Beispiel, wie das Schuldensystem im Mittelalter funktionierte, ist übrigens das sogenannte **Kerbholz**⁴. Dies ist ein längliches Brettchen oder Stöckchen aus unterschiedlichen Materialien. In dieses Kerbholz wurden Symbole eingeritzt, die belegten, wer wem

was schuldete. Anschliessend konnte das Holz in der Mitte gespalten werden. Der Schuldner und der Gläubiger erhielten je einen Teil des Kerbholzes. Wenn man später beide Teile nun wieder zusammenfügte, konnte zweifelsfrei bestimmt werden, wie hoch die Schuld war. Die alte Redewendung „etwas auf dem Kerbholz haben“ bedeutet ursprünglich einfach, dass man jemandem etwas schuldet! Tricksen war bei diesem System nicht möglich, da die Kerben auf beiden Seiten des mittig zusammengefügt Holz übereinstimmen mussten.

3. Geld ist vielfältig!

Schlussendlich hat sich Geld fast überall auf der Welt als Tauschmittel durchgesetzt. In der Menschheitsgeschichte gab es unzählige Arten von Geld. Beispiele des sogenannten Warengeldes sind Naturalgeld, bestehend aus Gold, Silber, Kaurischnecken, Schneckenhäusern oder Steinen, Schmuckgeld aus schönen Schmuckstücken und Nutzgeld wie Tierfelle, Pfeilspitzen, Salz oder Getreide wie z.B. Reis. Diese einfachen Formen von Geld werden auch **Primitivgeld**⁵ genannt.

Im Mittelalter setzten die Menschen in Europa Gewichtsgeld ein, indem Edelmetalle nach Gewicht eingetauscht wurden. Metallstangen konnten dabei in kleinere Stücke aufgeteilt werden, je nachdem, wie viel das eingetauschte oder eben gekaufte Produkt kostete.

Tausende Jahre früher, um ca. 1000 vor Christus, wurde in China bereits Geld in Form von kleinen Messern und Spaten verwendet. Rund 300 Jahre später, also etwa um 700 vor Christus, wurden die ersten Münzen geprägt, und zwar nach dem heutigen Stand der Wissenschaft auf verschiedenen

Wie das Geld in die Welt kam

Sachtext und Arbeitsblatt



4/11

Erdteilen gleichzeitig und unabhängig voneinander! So wurden in Indien Münzen aus gestanzten Metallplatten hergestellt. In China verwendete man Münzen aus Bronzeguss. Diese hatten ein Loch in der Mitte, damit sie sauber aufgereiht werden konnten.

Rund um das Ägäische Meer – zwischen den heutigen Staaten Griechenland und Türkei – stellte man die Münzen her, indem man das Metall beheizte, behämmerte und mit Zeichen versah. Im 7. Jahrhundert v. Chr. begannen die Lyder damit, Münzen zu schlagen, was den Handel wesentlich erleichterte. Sie hatten den Vorteil, immer die gleiche Grösse, das gleiche Gewicht und das gleiche Aussehen zu besitzen und statt gewogen abgezählt werden zu können.



Lydischer Stater (Münze)

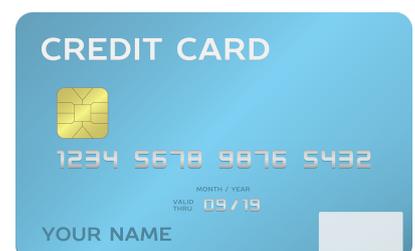
Quelle: www.wikipedia.org

4. Vertrauenssache

Ein Problem von Geld ist das Vertrauen. Wer mit Geld handelt, muss darauf vertrauen können, dass es seinen Wert nicht verliert. Also muss jemand für diesen Wert garantieren. Diese Aufgabe übernehmen heute rund um den Globus fast überall die Staaten. Bereits als Geld in Form der ersten Münzen auftauchte, wurde getrickst und gefälscht. Dem versuchte der lydische Herrscher Krösus durch die Einführung von reinen Gold- und Silbermünzen entgegenzuwirken. In Zweifelsfällen konnten die Münzen eingeschmolzen werden. Dabei konnte man den Reinheitsgehalt der Münzen überprüfen und dadurch feststellen, ob die Münzen wirklich den angenommenen Wert hatten.

Im Verlauf der Geschichte wurden Gold- und Silbermünzen vom sogenannten Scheidegeld abgelöst. Dies sind Münzen, deren Materialwert kleiner ist als der Tauschwert. Auch bei den heutigen Banknoten oder Schecks ist das ähnlich: Das Papier für die Banknoten und Schecks kostet praktisch nichts! Trotzdem „glauben“ wir oder vertrauen darauf, dass der Papierfetzen, den wir eintauschen, einen bestimmten Wert hat: Wir würden wahrscheinlich staunen, wenn die Verkäuferin in einem Kleiderladen plötzlich nicht mehr bereit wäre, das T-Shirt gegen die 20er-Note zu tauschen, weil sie ja weiss, dass das Paper eigentlich fast wertlos ist... Dabei garantieren Staaten und Banken den Wert dieser Scheidemünzen, Banknoten oder Schecks. Früher wurden als Garantie für den Wert des Papiergeldes echte Gold- und Silberreserven in gut gesicherten Bunkern angelegt. Auch heute verfügen Banken und Staaten teilweise noch über derartige Reserven. Aber längst wird nicht mehr so viel Gold gehortet, wie Geld im Umlauf ist! Geld ist und bleibt also eine Glaubens- und Vertrauenssache!

Deutlich kommt dies bei der Verwendung von „Plastikgeld“ zum Ausdruck. Wenn wir heute mit Debit- und Kreditkarten im Geschäft bargeldlos bezahlen können, muss der Verkäufer darauf vertrauen, dass das Geld zwischen den beteiligten Banken korrekt von einem Konto auf das andere abgebucht wird. So viel anders als beim oben beschriebenen System mit den Tontäfelchen ist dies eigentlich nicht.



Kreditkarte

Wie das Geld in die Welt kam

Sachtext und Arbeitsblatt



5/11

Wie du siehst, hat Geld eine „reiche“ Geschichte. Dass diese noch längst nicht abgeschlossen ist, zeigt sich darin, dass 2009 die etwas mysteriös anmutende digitale Geldeinheit **Bitcoin**⁶ auftauchte, mit der im Internet Käufe und Verkäufe abgewickelt werden können. Wie Bitcoins genau funktionieren, wird aber für die meisten ein Geheimnis bleiben...

Quellen und Links:

https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_des_Geldes

¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Adam_Smith .

² https://de.wikipedia.org/wiki/David_Graeber

³ aus: Felix Martin: Die Insel des Steingeldes, in: GELD. Jenseits von Gut und Böse, 2014.

⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Kerbholz>

⁵ <https://de.wikipedia.org/wiki/Primitivgeld>

⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Bitcoin#Zahlungssystem_Bitcoin

Wie das Geld in die Welt kam

Sachtext und Arbeitsblatt



6/11

Wie kam das Geld in die Welt?



Arbeitsblatt:

Löse die Aufträge zum Sachtext! Verwende nebst dem Text auch das Internet, wenn dies beim Auftrag mit dem Pfeilsymbol angegeben wird. 

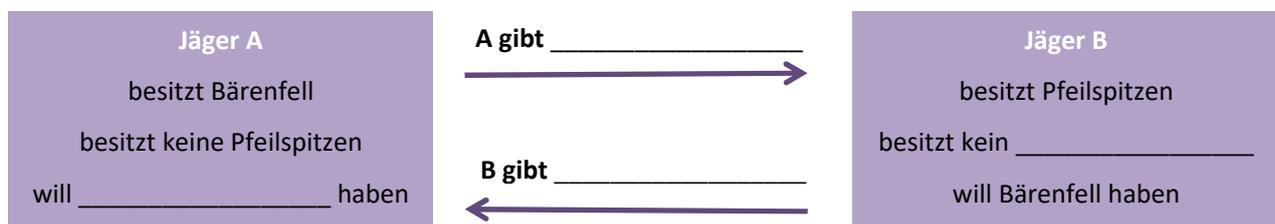
Adam Smith

1. Beantworte die Fragen zu Adam Smith! Verwende die Links https://de.wikipedia.org/wiki/Adam_Smith

a) Aus welchem Land stammte Smith?	
b) Wann wurde er geboren, wann starb er?	

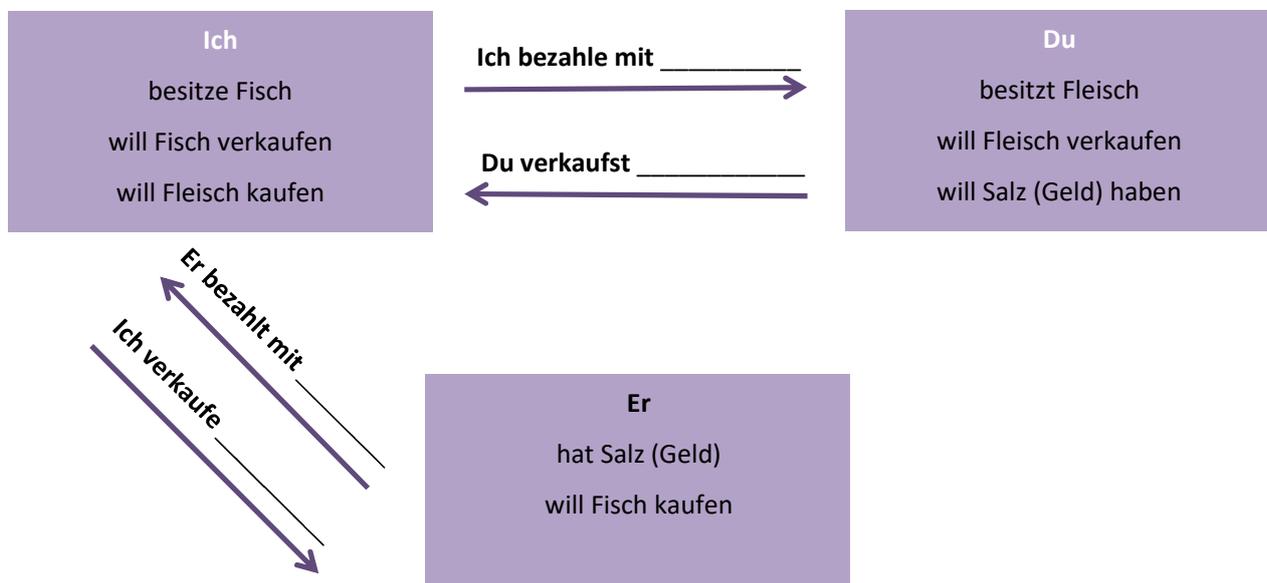
Einfacher Tauschhandel

2. Ergänze mit Hilfe des Textes das Schema zum einfachen Tauschhandel.



Handel mit Naturaltauschmitteln

3. Ergänze mithilfe des Textes das Schema zum Handel mit Naturaltauschmitteln (hier: Salz).



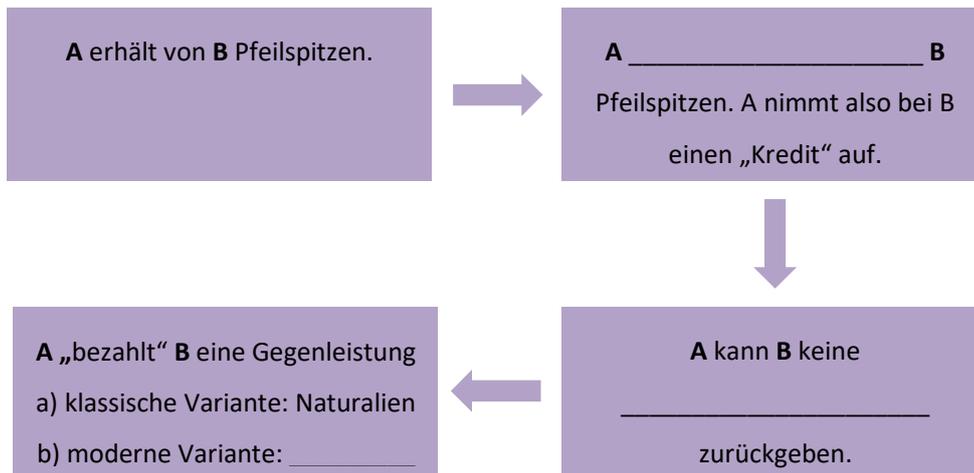
Wie das Geld in die Welt kam

Sachtext und Arbeitsblatt



Geld als Ausdruck von Schuldbeziehungen

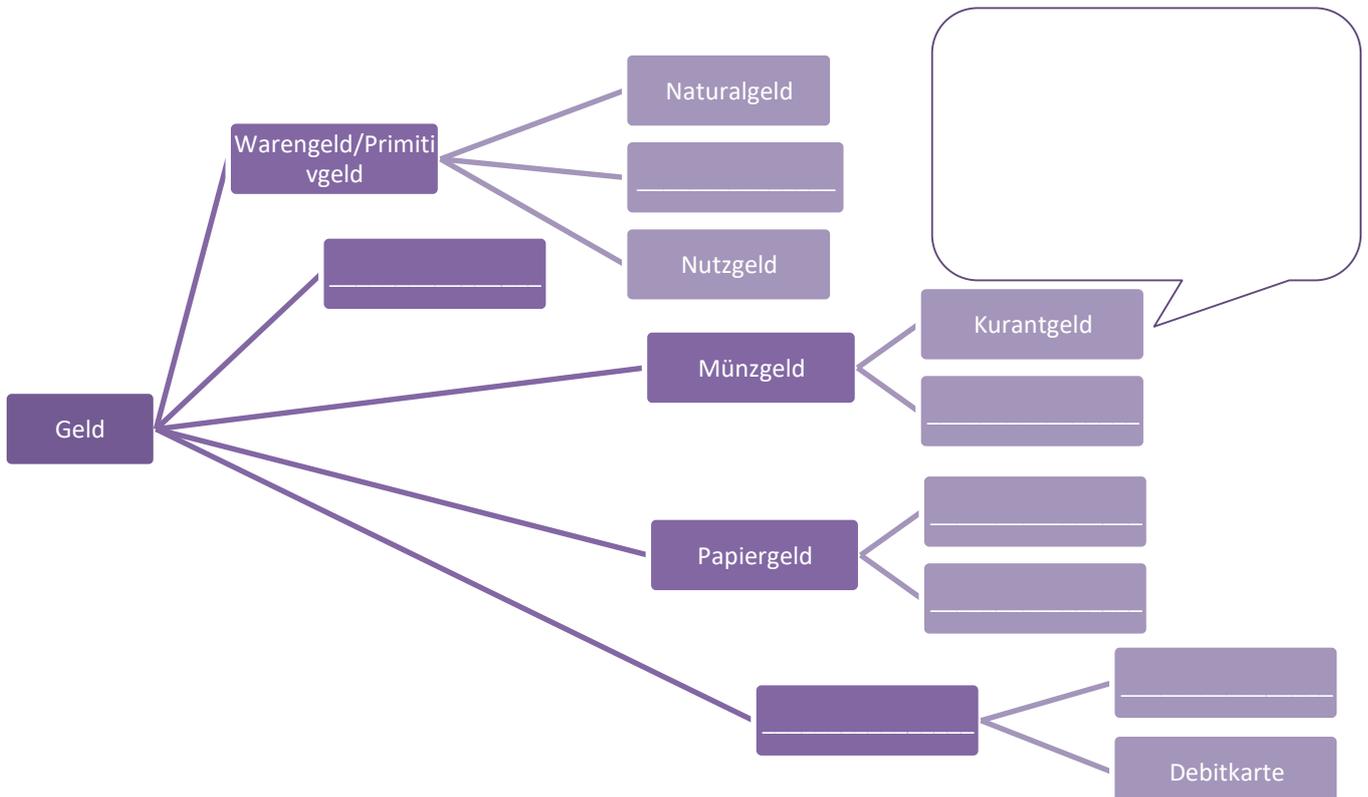
4. Ergänze das Wirkungsschema mithilfe des Textes.



Geld ist vielfältig!

5. Ergänze das Schema korrekt mit den fehlenden Ober- und Unterbegriffen: **Schecks; Scheidegeld; Banknoten; Schmuckgeld; Plastikgeld; Gewichtsgeld; Kreditkarte.**

Suche im Internet eine Definition für Kurantgeld und setze sie in die Sprechblase!



Wie das Geld in die Welt kam

Sachtext und Arbeitsblatt



8/11

Primitivgeld

6. *Erstelle eine Liste mit verschiedenen Formen von Primitivgeld! Nutze die Informationen im Text und im Wikipedia-Artikel: <https://de.wikipedia.org/wiki/Primitivgeld>. Überlege dir Vor- und Nachteile der Geldformen!*

Formen von Primitivgeld	Vorteile	Nachteile

Geografisches

7. *In Lydien wurden rund 700 v. Chr. die ersten Münzen geprägt. Suche im Internet, wo sich dieses Gebiet befand und zeichne es in die Karte ein! Ergänze die Karte mit weiteren geografischen Informationen aus dem Text.*



Karte: http://d-maps.com/carte.php?num_car=3122&lang=de

Wie das Geld in die Welt kam

AB 1: Lösung



9/11

Lösungsvorschlag

Wie kam das Geld in die Welt?

Adam Smith

1. Beantworte die Fragen zu Adam Smith! Verwende die Links https://de.wikipedia.org/wiki/Adam_Smith

a) Aus welchem Land stammte Smith?	Schottland
b) Wann wurde er geboren, wann starb er?	1723 – 1790

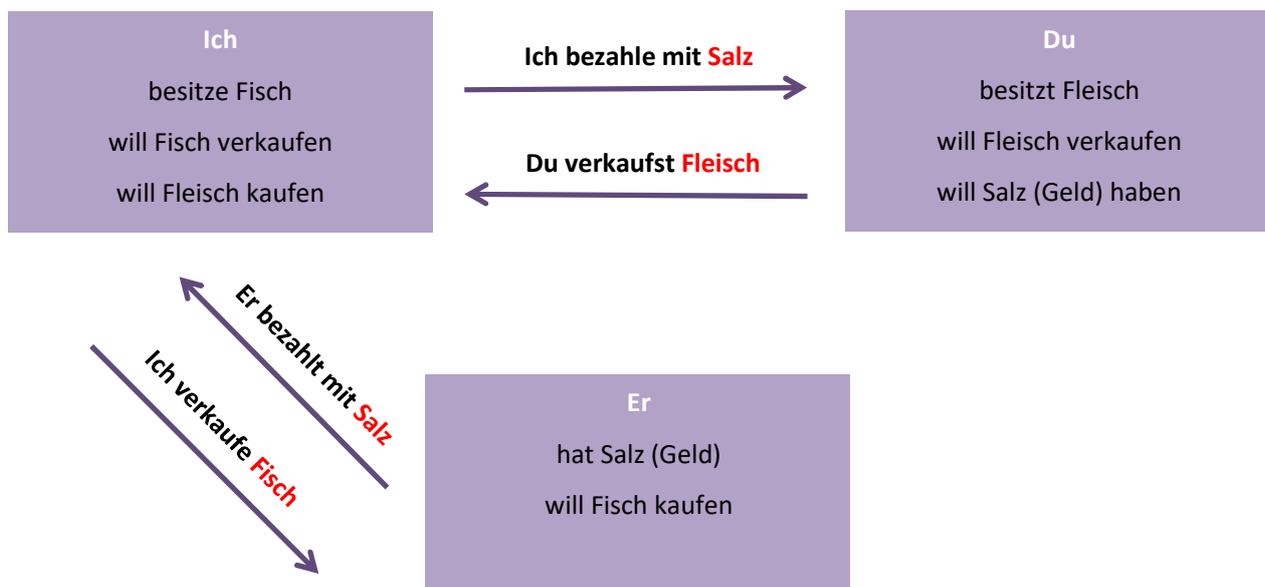
Einfacher Tauschhandel

2. Ergänze mithilfe des Textes das Schema zum einfachen Tauschhandel.



Handel mit Naturaltauschmitteln

3. Ergänze mithilfe des Textes das Schema zum Handel mit Naturaltauschmitteln (hier: Salz).



Wie das Geld in die Welt kam

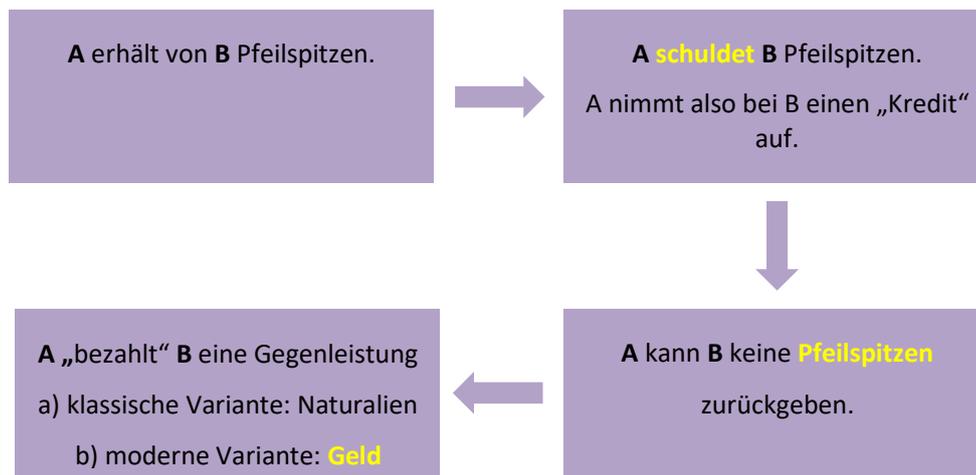
AB 1: Lösung



10/11

Geld als Ausdruck von Schuldbeziehungen

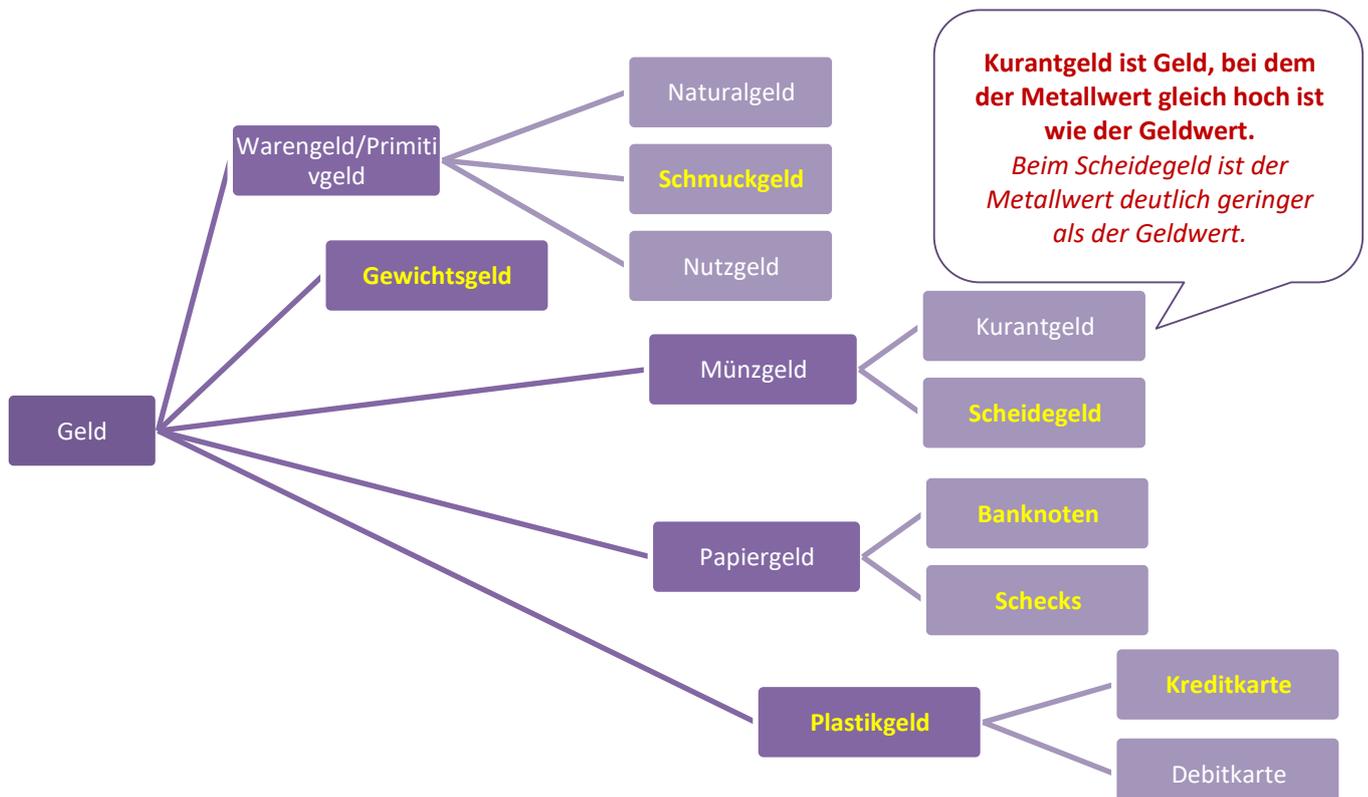
4. Ergänze das Wirkungsschema mithilfe des Textes.



Geld ist vielfältig!

5. Ergänze das Schema korrekt mit den fehlenden Ober- und Unterbegriffen: **Schecks; Scheidegeld; Banknoten; Schmuckgeld; Plastikgeld; Gewichtsgeld; Kreditkarte.**

Suche im Internet eine Definition für Kurantgeld und setze sie in die Sprechblase!



Wie das Geld in die Welt kam

AB 1: Lösung



11/11

Primitivgeld

6. Erstelle eine Liste mit verschiedenen Formen von Primitivgeld! Nutze die Informationen im Text und im Wikipedia-Artikel: <https://de.wikipedia.org/wiki/Primitivgeld>. Überlege dir Vor- und Nachteile der Geldformen!

Formen von Primitivgeld

Kaurischnecken, Schneckenhäuser

Steine

Schmuck

Tierfelle

Pfeilspitzen, Spaten, Messer

Salz, Getreide wie z.B. Reis, Paternostererbsen

Kakaobohnen, Tee

Zähne, Knochen, Haare

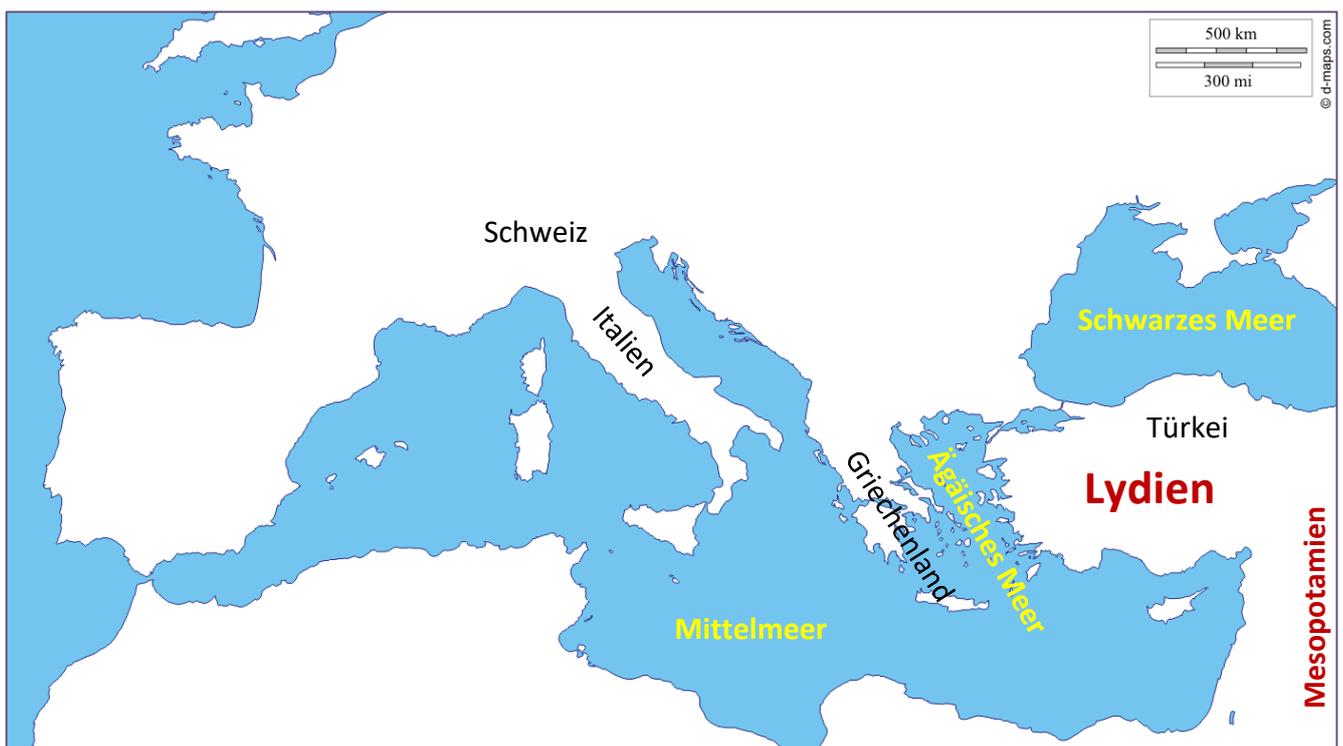
Stoff

Eisenklumpen, Kupferklumpen, Metallbarren, Lari(n) – gebogener Silberdraht

Gold, Silber

Geografisches

7. In Lydien wurden rund 700 v. Chr. die ersten Münzen geprägt. Suche im Internet, wo sich dieses Gebiet befand und zeichne es in die Karte ein! Ergänze die Karte mit weiteren geografischen Informationen aus dem Text.



Karte: http://d-maps.com/carte.php?num_car=3122&lang=de